

# Rückblick Regionalgruppen

## Nordrhein-Westfalen: Dentista Treffen in Bonn

Der vergangene Dentista Stammtisch in Bonn fand unter Leitung von Dr. Anke Klas am 19. Februar 2018 im altbewährten Restaurant ANNO Tubac statt. Es war wieder ein sehr informativer und unterhaltsamer Abend mit netten Kolleginnen und interessanten Gesprächen. Dieses Mal gab es noch ein besonderes Highlight: Eine der Teilnehmerinnen referierte über das Thema „Dentale Werkstoffe aus ganzheitlicher Sicht“.



## Berlin: Fortbildungstammtisch

Am 21. Februar 2018 fand der erste Berliner Fortbildungstammtisch unter Leitung von Dr. Bettina Kanzliviuss statt. Es war ein rundum gelungener Abend mit einem spannenden Vortrag von Dr. Dr. Anette Strunz über Zahnextraktion und Knochen-erhalt, der den Teilnehmerinnen viele Tipps für den Praxisalltag brachte. Im Anschluss gab es noch eine rege Diskussion, bei der die Referentin zahlreiche Fragen beantwortete.



## Niedersachsen: Stammtischtreffen in Braunschweig

Der erste Stammtisch in 2018 der Regionalgruppe Niedersachsen unter Leitung von Carolin Behrens fand am 21. Februar in der Vielharmonie in Braunschweig statt. Bei leckerem Essen unterhielten sich die teilnehmenden Zahnärztinnen und Zahn-technikerinnen angeregt über Themen wie Kinderbetreuung in der Selbständigkeit, Kommunikation mit den Patienten und erste Schritte in der Implantologie.



## Nordrhein-Westfalen: Stammtisch in Köln

Was lange währt, wird endlich gut! Nach einer längeren Pause fand der erste Kölner Dentista Stammtisch in 2018 am 23. Februar im Restaurant Haus Unkelbach statt. Regionalgruppenleiterin Dr. Uta Steubesand und ihre Kolleginnen luden alle interessierten Kolleginnen in und um Köln herzlich zum Stammtischtreffen ein. Es war ein sehr schöner Abend mit spannenden Gesprächen und leckerem Essen.



## Sachsen: Erster Stammtisch 2018 in Leipzig

Das erste Leipziger Regionalgruppentreffen in 2018 fand am 15. Februar statt. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Treffen ins Restaurant Lulu Lottenstein verlegt. Wie immer war es eine tolle Mischung, dieses Mal aus acht Zahnärztinnen und fünf Zahntechniker(meister)innen. Die Teilnehmerinnen saßen sehr gemütlich beisammen und es wurde über Kinderzahnheil-kunde, CMD sowie über zahntechnische Themen gesprochen.

## Vorderpfalz: Zweites Treffen in Wachenheim

Der zweite Pfälzer Stammtisch in Wachenheim an der Wein-straße fand am 14. März 2018 statt. Auf Wunsch der Teilneh-merinnen rotieren die Treffen durch die jeweiligen Praxen. Los ging es in der Praxis von Leiterin Franka Meuter, die den Kol-leginnen ihr Praxiskonzept vorstellte. Außerdem gab es ange-regte Gespräche über Praxisausstattung, Behandlungen und Schwangerschaft.

Der aktive Erfahrungsaustausch unter Kolleginnen ist eines der primären Ziele des Dentista e.V. Um Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen eine möglichst unkomplizierte Möglichkeit hierfür zu bieten, haben sich deutschlandweit Regionalgruppen gebildet, deren Leiterinnen in Eigeninitiative Stammtischtreffen in entspannter Atmosphäre ausrichten. Der Dentista e.V. bedankt sich ganz herzlich für das großartige Engagement und die tolle Organisation der Stammtische.

## Vorschau Regionalgruppen

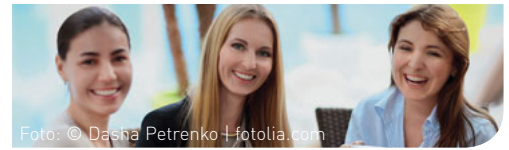


Foto: © Dasha Petrenko + fotolia.com

Auch im Sommer finden wieder einige Stammtischtreffen der Dentista Regionalgruppen statt. Mitglieder und Freundinnen des Dentista e.V. sind herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen (kostenlose Teilnahme, Verzehr auf eigene Kosten). Weitere Termine, aktuelle Infos sowie Änderungen gibt es immer auf der Dentista Website unter: [www.dentista.de/dentista-regional](http://www.dentista.de/dentista-regional)

- Berlin – Zweites Treffen in 2018**  
**Termin:** Montag, 28. Mai 2018, 18:30 Uhr  
**Ort:** Eiffel, Kurfürstendamm 105, 10711 Berlin  
**Info & Anmeldung:** Dr. Bettina Kanzlivius, [kanzlivius@aol.com](mailto:kanzlivius@aol.com)
- Baden-Württemberg – „Kamingespräch“ in Stuttgart**  
**Termin:** Dienstag, 05. Juni 2018, ab 19:30 Uhr  
**Ort:** Hotel Royal, Sophienstr. 35, 70178 Stuttgart  
**Info & Anmeldung:** Dr. Amely Hartmann, [amelyhartmann@web.de](mailto:amelyhartmann@web.de)
- Schleswig-Holstein – Auftakt mit Brunch**  
**Termin:** Samstag, 16. Juni 2018, 10:30 Uhr  
**Ort:** Globetrotter Lodge, Aschberg 3, 24358 Ascheffel  
**Info & Anmeldung:** Sonja Off, [praxis@zahnarzt-carlshoehe.de](mailto:praxis@zahnarzt-carlshoehe.de)
- Hamburg – Stammtisch mit Vortrag**  
**Termin:** Montag, 02. Juli 2018, 19:30 Uhr  
**Ort:** Club an der Alster, Hallerstraße 91, 20149 Hamburg  
**Info & Anmeldung:** Dr. Kathleen Menzel, [kathleenmenzel@web.de](mailto:kathleenmenzel@web.de)

## Neue Regionalgruppen

Zum Jahresbeginn kam es zu einer Welle neuer Regionalgruppen Gründungen, sodass mittlerweile an 26 Standorten Dentista Stammtischtreffen stattfinden. Auf unserer Website im Bereich „Über uns“ ([www.dentista.de/regionalgruppen](http://www.dentista.de/regionalgruppen)) finden Sie eine Übersicht aller bestehenden Gruppen, die dem Austausch unter Kolleginnen aus der jeweiligen Region dienen. Nachstehend stellen wir Ihnen kurz die neu gegründeten Regionalgruppen und ihre Leiterinnen vor. In Ihrer Gegend gibt es noch keinen Stammtisch und das wollen Sie ändern? Dann melden Sie sich einfach bei uns: [info@dentista.de](mailto:info@dentista.de) — wir freuen uns über Ihre Initiative!

### Region Heidelberg & Umland



Die Dentista Regionalgruppe in Heidelberg wurde von **Dr. Kristina Herrmann** ins Leben gerufen. Das erste Stammtischtreffen fand bereits im Januar statt und war laut Dr. Herrmann „ein ganz toller Abend! Super, dass Dentista so etwas möglich macht!“. Bei den Stammtischen steht der kollegiale Erfahrungsaustausch zu Themen aus Beruf und Leben im Vordergrund und natürlich auch das nette Beisammensein in entspannter Runde. Die Regionalgruppe startet als Zahnärztinnenstammtisch, alle interessierten Kolleginnen aus Heidelberg und Umgebung sind herzlich willkommen.

**Kontakt:** Dr. Kristina Herrmann, [kristinaherrmann@gmx.de](mailto:kristinaherrmann@gmx.de)

## Region Münster & Umland



Mit dem Ziel, die Zahnärztinnen in Münster und Umgebung besser untereinander zu verknüpfen, die Zusammenarbeit zu stärken und tolle Abende sowie interessante Aktionen miteinander zu erleben, hat **Dr. Sarah Johanna Harre** die Leitung der Regionalgruppe übernommen. Die Treffen

können sowohl zur Diskussion zahnmedizinischer Themen, als auch zum Austausch privater Anliegen unter Gleichgesinnten genutzt werden. Unter dem Motto „Zusammenkommen ist ein Anfang, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt und Zusammenarbeiten ist Erfolg“ sind alle interessierten Zahnärztinnen aus Münster und Umgebung herzlich eingeladen, neue Ideen, Vorschläge und Anregungen einzubringen.

**Kontakt:** Dr. Sarah Johanna Harre, dr-harre@gmx.de

## Region Schleswig-Holstein



Da sie den kollegialen Austausch sehr schätzt, hat sich **Sonja Off** dazu entschlossen, eine neue Regionalgruppe in Schleswig-Holstein zu gründen. Die Stammtischtreffen werden voraussichtlich durch verschiedene Städte „wandern“ bzw. an zentraler Stelle im Bundesland stattfinden. Hierbei geht

es unter anderem um den Wissenstransfer, um Netzwerkerweiterung und vor allem um das nette Beisammensein unter Kolleginnen. Außerdem soll, wenn gewünscht, ein Mentoring der jüngeren Generation stattfinden, um die typischen Fehler als Berufsanfänger zu vermeiden. Das erste Treffen ist für den 16. Juni geplant, nähere Infos siehe Vorschau Regionalgruppen.

**Kontakt:** Sonja Off, praxis@zahnarzt-carlshoehe.de

## Region Emsland

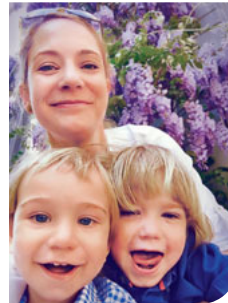


Die Regionalgruppe Emsland wird von **Ariane Pieper** geleitet. Die angestellte Zahnärztin lebt mit Mann und Kind in Lingen (Ems), wo auch die Stammtischtreffen stattfinden. Bei diesen geht es um das persönliche Kennenlernen der Kolleginnen in der Umgebung, den fachlichen Austausch, die

gegenseitige Unterstützung und natürlich auch um alles andere, was den Teilnehmerinnen sonst noch Freude bereitet. Alles in einer gemütlichen und kollegialen Atmosphäre. Alle derzeitigen und zukünftigen Kolleginnen aus dem Fach Zahnmedizin und Zahntechnik sind herzlich willkommen.

**Kontakt:** Ariane Pieper, ariane.palme@gmail.com

## Region Unterfranken



Die neue Regionalgruppe Unterfranken wurde von **Martina Werner** initiiert, die seit 2010 als angestellte Zahnärztin oralchirurgisch in einer MKG-Praxis tätig ist. Die Stammtische finden in Würzburg statt und stellen regelmäßige Qualitätszirkel-/Networking-Treffen für den persönlichen Austausch dar. Dabei stehen konstruktive

Diskussionen im Vertrauen und Kommunikation auf Augenhöhe im Mittelpunkt, außerdem wird ein Generationenaustausch angestrebt, alles in stimulierender und entspannter Atmosphäre. „Ich freue mich auf ein gegenseitiges pushen zu Glanzleistungen!“, so Martina Werner. Dentista Mitglieder, gerne aber auch Gäste und Dentista Interessierte, sind herzlich willkommen. Zudem sind Vorträge interdisziplinärer, hochkarätiger Referenten geplant.

**Kontakt:** Martina Werner, mewerner81@icloud.com

## Region Wien



Endlich ist es soweit: Die erste Dentista Regionalgruppe außerhalb Deutschlands wurde von **Dr. Julia Cerny** in Wien gegründet. Die regelmäßig stattfindenden Stammtische dienen dem privaten und fachlichen Erfahrungsaustausch, auch Treffen zu bestimmten Themen oder der gemeinsamen Besuch von Fortbildungen sind geplant. Mitmachen

können alle interessierten Zahnärztinnen aus der Region, von der Studentin bis zur Ruheständlerin. Zudem können, wenn gewünscht, themenbezogene Referenten, wie Zahntechniker oder Steuerberater, eingeladen werden.

**Kontakt:** Dr. Julia Cerny, zahnarzt@dr-cerny.at



# Dentista Akademie



Foto: © Fotolia/Photographie.eu

Die Dentista Akademie ist ein Servicebereich des Dentista e.V. mit Fortbildungsangeboten unserer Mitglieder, Akademie-Partner und vom Dentista e.V. selbst. Mitglieder können hier kostenfrei eigene Veranstaltungen einstellen und bei vielen Veranstaltungen profitieren sie zudem von attraktiven Sonderkonditionen. Weitere Informationen und das gesamte Akademieprogramm finden Sie unter: [www.dentista.de/events/akademie](http://www.dentista.de/events/akademie)

## Veranstaltungen der Akademie-Partner Partnertreff mit „Get-together“

Beim DENTAGEN-Partnertreff erwartet Sie ein Mix aus Impulsvorträgen und vertiefenden Fachseminaren. Das stets straffe Programm gibt Ihnen viele Anregungen für weitere Optimierun-

gen Ihres Leistungsspektrums. Am Vorabend findet zudem das traditionelle und beliebte „Get-together“ statt.

**Veranstalter:** DENTAGEN

**Termin:** 22. Juni 2018 ab 19:00 Uhr und 23. Juni 2018, 09:30 – 15:30 Uhr

**Ort:** GENO Hotel, Raiffeisenstraße 10–16, 51503 Rösrath

**Info & Anmeldung:** [info@dentagen.de](mailto:info@dentagen.de)

## Mitglieder-Veranstaltungen

### Mitarbeiter wirksam führen – Systematik (Teil 1 & 2)

Die Praxis als System verstehen und Systemdynamiken wirksam steuern

Systematik Teil 1: Praxissysteme nachhaltig verstehen – und warum klappt es manchmal trotzdem nicht? Erfolgreich führen heißt systemisch führen.

Systematik Teil 2: Systemische Führungssituationen nutzen und Störungen im System auflösen – und wie kriege ich jetzt die Kuh vom Eis? Lösungsansätze auf allen Ebenen nutzen.

**Termin:** 28. und 29. Mai 2018 sowie 03. und 04. September 2018

**Ort:** Coaching Dr. Anke Handrock, Boumannstr. 32, 13467 Berlin

**Info & Anmeldung:** [info@handrock.de](mailto:info@handrock.de)

# Berufsverband Dentista e.V. Schritte in die Politik

**Der Weg nach vorn beginnt mit einem kleinen Blick zurück. Anlass für die Gründung des Dentista e.V., dem Berufsverband der Zahnärztinnen, im Jahr 2007, waren Zahlen: Der Anteil der Zahnärztinnen an allen Zahnärzten im Berufsstand war damals deutlich gestiegen, die Zahnärztinnen entwickelten sich zu einer eigenständigen Gruppe.**

Derzeit beträgt der Anteil der Zahnärztinnen in allen Praxen ca. 44 % (2000: ca. 36 %, 1993: 33 %). Der Frauenanteil unter den Studienanfängern (Abschlussziel Staatsexamen) lag im Jahr

2016 bei fast 66 %, das Abschlussziel Promotion nannten fast 70 % davon. Die Zahlen entsprechen in etwa auch dem Anteil der Studentinnen im WS 2016/2017. Heißt: Der Trend setzt sich fort. Etwas langsamer als gedacht, dafür stetig.

Der zweite Anlass für die Gründung des Berufsverbandes der Zahnärztinnen war die Befürchtung der damaligen Standespolitik, es „drohe“ eine Feminisierung – was auch immer hiermit gemeint war. Den Sorgen der Standespolitiker stellte Dentista von Beginn an Daten, Studien und Beobachtungen gegenüber, wie sich der steigende Anteil der

Alter [Jahre]	Frauen	Männer
unter 35	63 %	37 %
35-44	53 %	47 %
45-54	42 %	58 %
55-64	37 %	63 %
65+	37 %	78 %

Frauen- und Männeranteil in den Altersklassen zahnärztlich tätiger Zahnärzte 2016: 58 % der Zahnärzte im Alter von 45-54 Jahren sind männlich, in der Altersgruppe 55-64 Jahre sind es 63 %. Männer dieser Altersgruppe stellen die Kerngruppe in der Standespolitik. Sie verfügen damit auch über langjährige wertvolle Erfahrung. Was ihnen aber fehlt sind Erfahrungen aus dem Berufsalltag der jungen und weiblichen Mitglieder der Körperschaften, die bereits jetzt die Mehrheit der Zahnärzte und auch die Zukunft des Berufsstandes darstellen. Ziel von Dentista ist es daher, die bestehende Expertise in den Vorständen um diejenige der Kolleginnen zu erweitern. Zu wünschen wäre ergänzend zudem eine Präsenz eines Repräsentanten der jungen Zahnärzte allgemein.



Foto: AdobeStock/Jacob Lund

Zahnärztinnen auf die zahnärztliche Versorgung auswirkt und welche eigenen Themen die Zahnärztinnen bewegen, die diese zahnärztliche Versorgung in eigener Praxis oder Anstellung erbringen.

Dass diese Themen Relevanz und teilweise auch Brisanz haben, zeigt sich immer mehr. So sehr wir nachvollziehen können, was ein Standespolitiker meint, wenn er sagt „Wir denken für euch Kolleginnen doch mit“, so wenig greift das bis tief in den Alltag der Zahnärztinnen zwischen Beruf und Privatleben.

## Dentista wird politischer

Nach zehn Jahren Beobachtung, Diskussion, Analyse und Information wird Dentista – basierend auf den Wünschen der Mitglieder – nun politischer. Heißt: mehr aktives Einbringen und Gestalten in der Standespolitik. So zum Beispiel mehr Mitarbeit in den Körperschaften – das haben sich die Körperschaften gewünscht, das sollen sie bekommen. Den Zahnärzten, die derzeit dort aktiv

sind, gebührt Dank dafür, dass sie Zeit und auch Herzblut aufwenden, um den Beruf zukunftsfest zu machen. Neben ihnen sollen mehr Zahnärztinnen sitzen, die eben dieses „zukunftsfest machen“ auch mit Blick auf die Situation der Kolleginnen gestalten und entscheiden. Wie die Zahlen in der Tabelle zeigen, profitieren alle im Berufsstand, vor allem aber die junge, zukünftige Generation von mehr politischer Mitwirkung der Zahnärztinnen, die die Sonnen- und Schattenseiten der spezifischen Rahmenbedingungen kennen. Das werden vielleicht nicht die jungen Kolleginnen selbst übernehmen können, da sie oft zeitlich aufgegraben sind zwischen Beruf & Familie – aber diejenigen Zahnärztinnen, die mehr Zeitfenster haben, und sich für politische Arbeit interessieren.

Daher hat Dentista jetzt erstmals einen Ausschuss eingerichtet, der sich den Themen Standespolitik und Politik widmet und spezifische Aspekte aufarbeitet, die in Forderungen an die jeweils zuständigen Organisationen münden werden. Zudem werden mehr Kolleginnen als bisher aufgefordert und dabei unterstützt, sich für die Delegierten-/Vertreterversammlungen der Körperschaften und Verbände zur Wahl zu stellen.

Mitglieder in diesem neuen Ausschuss sind Zahnärztinnen, vor allem solche, die auf standespolitischen Ebenen bereits vielfältige Erfahrungen haben, und die Kolleginnen mit erfolgreich absolviertem Studiengang an der Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement (AS; [www.zahnaerzte-akademie-as.de](http://www.zahnaerzte-akademie-as.de)). Wer sich einbringen möchte, Informationen gibt es über: [info@dentista.de](mailto:info@dentista.de)



# Last Call Jubiläums-HTS in Leipzig

Das Hirschfeld-Tiburtius-Symposium des Dentista e.V. findet in diesem Jahr zum inzwischen zehnten Mal statt, und zwar am 08. und 09. Juni in Leipzig. Diesmal trägt es den Titel „Herausforderungen meistern – in Prothetik, Finanzen, Mutterschutz und Patientenführung“ und beinhaltet wieder einen spannenden Mix aus fachlich anspruchsvollen, praxisnahen Vorträgen.

Wissenschaftlichen Input wird OÄ Dr. Silvia Brandt leisten; in ihrem Vortrag widmet sie sich der prothetischen Versorgung des teilbezahnten Kiefers ohne Implantate. Der zweite Kongresstag befasst sich mit Themen rund um die Praxis- und Laborführung. Hier wird Ute Regina Voß, Inhaberin der Beratungsplattform „frau & vermögen“, einen Vortrag mit dem vielsagenden Titel „Dagoberta macht Kasse – oder auch Geld steht jeder Frau“ halten. Außerdem wird Dentista Rechtsbeirätin RAin Jennifer Jessie (Lyck + Pätzold. healthcare.recht) über das neue Mutterschutzgesetz sowie dessen Auswirkungen für Zahnärztinnen und Zahnärztinnen sprechen. Zudem bietet PD Dr. Christoph Ramseier den Teilnehmerinnen mit seinem Vortrag „Empathie statt Expertise: Verhaltensänderung durch Motivierende Gesprächsführung“ Hilfestellung im Bereich Patientenführung an.

Darüber hinaus können sich die Teilnehmerinnen dieses Mal „ihr“ Symposium individuell noch interessanter gestalten: Erstmals besteht die Möglichkeit, an einem von zwei parallel laufenden Workshops der Kongress-Sponsoren aus der Dentalindustrie teilzunehmen. Zur Auswahl stehen „Befestigung – Durchblick durch den Materialdschungel“ von Ivoclar Vivadent und „Praxismarketing – So geht eLearning“ von E-WISE.



Foto: iStock/eelnosiva

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums, lädt der Dentista e.V. im Anschluss zu einem Grillfest ein. Unter dem Motto „Frauen machen Feuer“ besteht für alle Teilnehmerinnen die Möglichkeit, die Tagung mit einem gemeinsamen Barbecue bei kollegialen Gesprächen in entspannter Atmosphäre ausklingen zu lassen – und auf die nächsten zehn Jahre erfolgreicher Dentista Symposien anzustoßen.

Als Veranstaltungsort hat sich Dentista für das Pentahotel Leipzig entschieden. Die selbst ernannte „coolste Location in einer heißen Stadt“ bietet sowohl Ruhe als auch Erholung – und damit ideale Voraussetzungen für zwei intensive, debattenreiche und horizonterweiternde Kongresstage.

Weitere Informationen zum 10. Hirschfeld-Tiburtius-Symposium sowie das Anmeldeformular finden Sie unter: [www.dentista.de/hts-symposium](http://www.dentista.de/hts-symposium)

Der Dentista e.V. bedankt sich für die Unterstützung der Verbandsarbeit herzlich bei seinen Dentista Paten:



# ALUMNI Ambassadors

## Brücke zwischen den Generationen

Die Förderung von Absolventen des Zahnmedizinstudiums in ihrer Berufsfindung und -ausübung hat sich der Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland (BdZA) als eines seiner Ziele auf die Fahne geschrieben. Im Fokus steht dabei immer auch das soziale Engagement und die Vernetzung von Zahnärzten untereinander sowie die Identifikation mit dem Beruf und der Alma Mater. Dazu hat der Verband jetzt die „ALUMNI Ambassadors“ ins Leben gerufen.

Mit dem Programm setzt der BdZA bereits bei den Studierenden an. Angesprochen sind engagierte junge Zahnärzte, die der nachfolgenden Generation Zahnmedizinistudierender als regionale Ansprechpartner erhalten bleiben wollen. Dies beispielsweise, indem sie an ihrer ehemaligen Uni im Rahmen der ZahniCampus Roadshow beim abendlichen Expertentalk Rede und Antwort stehen oder auf Berufsstarter-Workshops ihre Erfahrungen teilen. Wer den Schritt in die Selbstständigkeit bereits getan hat, kann im Rahmen des Careerday, der Praxisabgeber mit potenziellen Übernehmern in Kontakt bringt, aus der Zeit der eigenen Niederlassung berichten. Für den am 30. Juni beim Dental Summer stattfindenden Careerday sind über Dents.de, dem Portal des BdZA für junge Zahnmediziner,



Vom Austausch zwischen Studenten und jungen Zahnärzten profitieren alle Seiten. (Foto: BdZA)

noch Gratistickets erhältlich. Interessierte können sich direkt auf der Seite für eines der Tickets registrieren.

Ebenfalls im Rahmen des Dental Summer wird das erste Treffen der ALUMNI Ambassadors stattfinden. Am 29. Juni von 14:30 bis 17:30 Uhr stellt der BdZA das Projekt offiziell vor. Wer sich davon angesprochen fühlt und gerne teilnehmen möchte, kann sich an den Generalsekretär des BdZA, Sascha Kötter, wenden: [s.koetter@bdza.de](mailto:s.koetter@bdza.de)

## 52. Jahrestagung der NEUEN GRUPPE

### Weißer Ästhetik – Patientenwunsch, Behandlungsverfahren, Paradigmenwechsel

Wie lassen sich die Wünsche unserer Patienten und der medizinische Nutzen mit aktuellen Methoden am besten umsetzen? Komposit oder Keramik, bleichen oder infiltrieren – wie invasiv müssen wir heute sein, um das individuelle Optimum zu erreichen? Feiern Sie mit uns ein Fest der weißen Ästhetik im Herzen Berlins, mit packenden Vorträgen und Seminaren, exzellenten Referenten und einem besonderen Rahmenprogramm! Zeigen Sie uns außerdem im Rahmen eines Fotowettbewerbs, wofür Sie sich in der weißen Ästhetik begeistern.

**Besonderes Angebot:** Dentista Mitglieder erhalten bis zum Ablauf der Frühbuchefrist den günstigen Mitgliederpreis (mit Nachweis).

**Veranstalter:** NEUE GRUPPE

**Termin:** 15.–17. November 2018

**Ort:** Hotel Adlon, Unter den Linden 77, 10117 Berlin

**Info & Anmeldung:** [www.neue-gruppe.com](http://www.neue-gruppe.com) (Bitte Dentista Mitgliedschaft angeben.)

# 1st Women Dentists Leadership Conference, 11.-12.01.2019

## Keine Scheu vor Führungsrollen



Women Dentists Worldwide-Forum beim FDI-Kongress 2017.

**In der Zahnmedizin gibt es wunderbare Frauen in Führungspositionen, denn jede Praxisinhaberin muss sich in leitender Stelle beweisen. Aber auch in politischen Ämtern, Universitätskliniken und anderen Gebieten sind Zahnärztinnen immer stärker präsent, allein schon wegen der steigenden Anzahl praktizierender Zahnärztinnen. Verbände wie der Dentista e.V. und auch Women Dentists Worldwide als Sektion der FDI (World Dental Federation) beschäftigen sich mit den Herausforderungen und Chancen, die Zahnärztinnen betreffen.**

Im letzten September fand wie in jedem Jahr das Women Dentists Forum während des FDI-Kongresses in Madrid, Spanien statt. Wunderbare Referentinnen aus Politik, Wissenschaft und Praxis kamen zu dieser Gelegenheit zusammen. Zahnärztinnen berichten dort regelmäßig von der Situation in ihren Ländern. Auch unsere Vize-Präsidentin Dr. Juliane von Hoyningen-Huene hatte bereits mehrfach die Ehre, Dentista im Rahmen eines Vortrags vorzustellen. Schade ist jedoch,

dass die Zahnärztinnen vor Ort oft die Mitarbeiter der nationalen Delegationen zur FDI sind, selten selbst Landesdelegierte. Daher ergab sich im letzten Herbst der Wunsch, eine eigene Konferenz zum Thema zu veranstalten. Wir als Dentista Verband kamen sofort ins Gespräch mit dem Quintessenz-Verlag und es wurde schnell beschlossen, dass es die „1st Women Dentists Leadership Conference“ parallel zum Jubiläumskongress „7 Decades of Quintessence“ bzw. dem Berliner Zahnärztetag 2019 geben würde. Mit 16 Referentinnen an einem Tag ist das Hauptprogramm vollgefüllt, die Zahnärztinnen reisen extra aus zehn verschiedenen Ländern an. Die Themen sind breit gefächert von Wissenschaft und Praxis bis Politik. Anhand ihrer eigenen Erfahrungen und Lebensläufe werden die Referentinnen mit ihren Vorträgen inspirieren, motivieren und gleichzeitig Wissen vermitteln. Dabei wird kurz und prägnant jeweils 20 Minuten vorgetragen und im Anschluss gemeinsam mit dem Publikum diskutiert.



## Wir besuchen: ZÄ Judith Grieger, Berlin



Foto: Jakub Tryniszewski

Ein roter Mund mit Lippen, die aus Diamanten zu bestehen scheinen und eine ebene, stilisierte Zahnreihe umschließen. Kubistisch verfremdet und doch lebendig in der Farbgebung. Darunter: Zahnarztpraxis Grieger & Husemann. Wer einen Blick auf die selbst entworfene Visitenkarte von Dentista Mitglied Judith Grieger wirft, erfährt viel über die 31-jährige Wahl-Berlinerin.

Dass Judith die medizinische Laufbahn einschlagen würde und sich vor nun fast genau einem Jahr den Traum von der eigenen Praxis erfüllt hat, war zwar durchaus naheliegend, aber nicht zwangsläufig. Denn neben der Medizin war es immer auch die Kunst, die sie faszinierte und der sie bis heute treu geblieben ist. Die Entscheidung, sich hauptberuflich der Zahnmedizin zu verschreiben, fiel dennoch nicht schwer. Als Kind zweier Ärzte, die in Rathenow, Havelland eine internistische Praxis führen, wurde ihr die Leidenschaft für die Medizin quasi in die Wiege gelegt. Doch warum Zahnmedizin? „Mich reizte einfach die Verbindung kurativer und ästhetischer Aspekte, die vertrauensvolle Nähe zum Patienten und auch das handwerkliche Geschick, das eine gute Zahnärztin besitzen muss“, so Judith rückblickend.

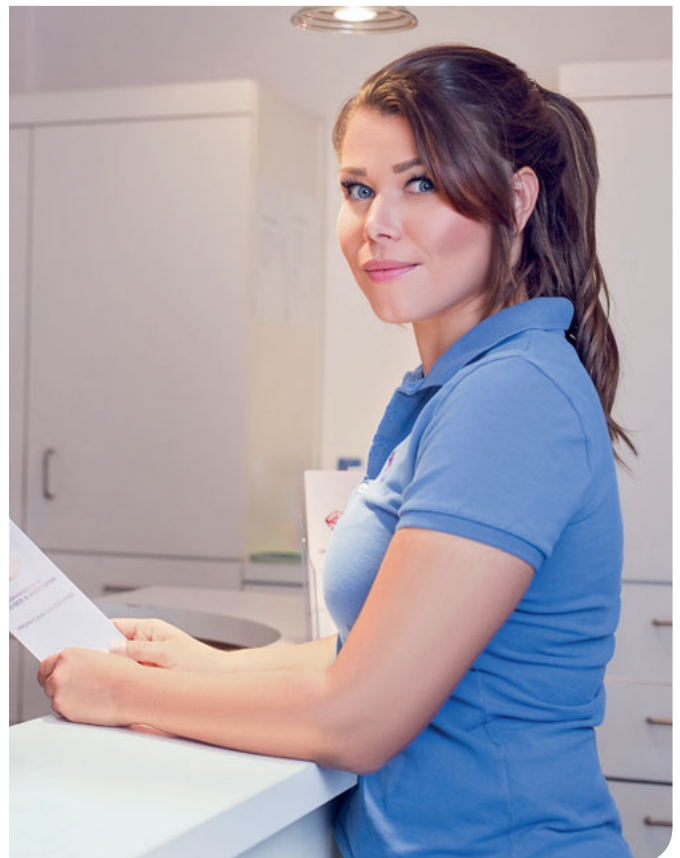
Ihr Studium absolvierte sie in Berlin, der Stadt, in die sie nach einigen Abstechern immer wieder zurückkehrte. Beruflich prägend waren die Jahre in der Praxis von Dr. Husemann, dem Berliner KZV-Vorsitzenden. Hier hatte sie bereits als Angestellte freie Hand bei den Patienten, den Materialien und Behandlungstechniken. Aber auch in Frankfurt a. M. war sie zwei Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uniklinik tätig und betreute die klinischen Semester in der Zahnerhaltung. Die gute Ausbildung und Motivation der Studenten war ihr beson-

ders wichtig. So ist bis heute ein reger Kontakt zu Kollegen und ehemaligen Studenten geblieben.

Als Dr. Husemann sich altersbedingt entschied, kürzer zu treten, war es für Judith nur ein konsequenter nächster Schritt, die Praxis im Berliner Stadtteil Steglitz zu übernehmen. Auch wenn vor allem die Anfangszeit in vielerlei Hinsicht herausfordernd war – bereit hat sie den Schritt in die Selbständigkeit nie.

Trotz eines straffen Arbeits- und auch Sportpensums bleibt Judith noch genug Freiraum für ihre kreative Ader. Während ihre Acrylmalerei und Skulpturen nur wenige kennen, werden ihre selbst genähten Schlüsselanhänger aus Leder in Zahnform unter ihrem Label „Malaria“ bereits seit drei Jahren verkauft und an Freunde und Familie verschenkt.

Für das größte Projekt in diesem Jahr müssen jedoch sowohl die Zahnmedizin als auch die Kunst kurzzeitig in den Hintergrund treten: Im Sommer steht die Hochzeit mit ihrem Verlobten fest geblockt im Praxiskalender ...



# Zahnersatz und die orale Heimat

## Seminar mit ZTM Jürg Stuck



Gleich zwei Tage in Folge war ZTM Jürg Stuck Referent eines Dentista Tagesseminars zum Thema „Zahnersatz und die orale Heimat“. Anfang März 2018 kamen fast 30 Teilnehmer nach Thüringen, um sich in den schönen Fortbildungsräumen des Dentallabors Grüttner (Pößneck) intensiv mit der prothetischen Behandlungsplanung auseinanderzusetzen – ein klassisches Schnittstellenthema. Ganz im Sinne des Dentista e.V. war die Teilnehmerstruktur entsprechend heterogen. Sowohl Zahnärzte als auch Zahntechniker waren anwesend. Teilweise reisten prothetische Arbeitsteams gemeinsam an.

### Über die Machbarkeit von Zahnersatz

Zu einem guten Ende gehört ein solider Anfang! ZTM Jürg Stuck arbeitet seit Jahrzehnten erfolgreich nach diesem Credo. Im Mittelpunkt des Seminars standen die Kooperation und Kommunikation zwischen Zahnarzt, Patient und Zahntechniker. Der erfahrene Referent schilderte seine Vorgehensweise und die Aspekte der zahntechnischen Analyse: Gesichtsanalyse, Sprachanalyse, Sprechmotorik, Modellanalyse, Zahnersatzanalyse, Fotostatus, Modellpositionierung über PlaneFinder, Kommunikation etc. Oberste Prämisse hierbei ist die Zusammenarbeit mit dem Patienten. Daher nahmen an diesem Seminar auch Patienten teil. Sie waren dankenswerterweise dazu bereit, den Referenten anhand ihrer individuellen dentalen Problematik sein Vorgehen darstellen zu lassen. Mit einfachen Mitteln und einer logischen Abfolge von zahntechnisch-diagnostischen Arbeitsschritten beurteilte Jürg Stuck die Machbarkeit von Zahnersatz.

### Die orale Heimat

Ziel des Seminars war es, den Beginn der Behandlungsplanung umzudrehen. Dies bedeutet, dass zuerst die orale Heimat eines Patienten mit physischen Hilfsmitteln analysiert wird und das prothetische Arbeitsteam so erfährt, welche Ausdehnung der neue Zahnersatz haben sollte. „Die orale Heimat ist die, die man nicht spürt“, so der Referent. Beeindruckend war die Darstellung der vielen Möglichkeiten, bereits extraoral zahlreiche Informationen zu sammeln. ZTM Jürg Stuck: „Um die Ausgangssituation realistisch einschätzen zu können, muss die angestrebte Situation physisch erarbeitet und vom Patienten sensorisch getestet werden. Nur so erhalten wir individuelle Informationen dazu, wo sich die orale Heimat befindet und welche Dimensionsveränderungen für den Zahnersatz möglich sind.“ Von der Gesichts-, Sprach- und Modellanalyse bis zur Mock-up-Modellation – gemeinsam wurden zahlreiche Aspekte diskutiert. Der Referent verdeutlichte u. a., wie wichtig die Berücksichtigung der Lautbildung ist und erläuterte, warum ein Mock-up zur Kontrolle des Sprachmusters unentbehrlich ist. Eindringlich machte er darauf aufmerksam, dass bei der Vielzahl ästhetischer Analysen die skelettale Klasse des Patienten nicht vergessen werden darf. „Mein Konzept heißt: Patient!“ Mit bewusster Redundanz verwies er darauf, nicht nur in der Angle-Klasse I zu denken, denn dies berge die Gefahr, den Patienten womöglich in eine unphysiologische Position zu „zwängen“.



ZTM Jürg Stuck erläuterte den Zahnärzten und Zahntechnikern die Vorgehensweise bei der zahntechnischen Diagnostik: am Modell sowie am Patienten.



Grosser Dank gilt den teilnehmenden Patienten.

## Wissensinput in Wohlfühlatmosphäre

Die intensive Auseinandersetzung mit Physiognomie, Mimik und Sprachmotorik ließ die Planung von Zahnersatz in einem neuen Blickwinkel erscheinen. Der Referent sensibilisierte für die Relevanz der ganzheitlichen Betrachtung und die Individualität eines jeden Patienten. „Die orale Heimat ist von der Wahrnehmung des Menschen abhängig.“ Jürg Stuck beeindruckte mit fundierter Erfahrung, ausgezeichneter Didaktik sowie einer ruhigen, eloquenten Art der Wissensvermittlung. Die wunderbare Thüringer Gastfreundschaft vom Team rund um ZTM Maxi Grüttner lud zum Wohlfühlen ein. Die kollegiale, heitere Stimmung des Seminars ergänzte die Fachinformationen perfekt – eine rundum gelungene Dentista e.V. Schnittstellenveranstaltung für das prothetische Arbeitsteam!

Bilder und Text: Annett Kieschnick, freie Fachjournalistin, Berlin



ZTM Jürg Stuck bespricht mit einer Zahnärztin das Vorgehen mit dem PlaneFinder.

# Gender-Shift in der Zahntechnik Ein Interview

Schon seit Langem interessieren sich insbesondere Frauen für das Zahntechnikerhandwerk. In den vergangenen Jahren hat sich dies sogar noch verstärkt. Dentista sprach mit ZT Gerlinde Goebel (B. Sc.) über ihre Bachelorarbeit zum Thema „Warum gibt es vermehrt Zahntechnikerinnen im Zahntechnikerhandwerk?“.

## Frau Goebel, was war die Intention für Ihre Bachelor-Arbeit?

Mit der Arbeit bin ich der Frage nachgegangen, warum vermehrt Frauen in der Zahntechnik arbeiten. In dem Dentallabor, in dem ich beschäftigt bin, arbeiten z. B. ausschließlich Frauen. Schon während meiner Ausbildung fiel mir auf, dass das Zahntechnikerhandwerk überwiegend von Frauen ausgeübt wird. Allein in meinem Jahrgang waren etwa zwei Drittel der Azubis Frauen. Die Studie ist hauptsächlich darauf ausgelegt, herauszufinden, ob der hohe Anteil an Zahntechnikerinnen mit bestimmten Motiven bei der Berufswahl zu erklären ist.

## Was sind Berufswahlmotive bzw. gibt es geschlechterorientierte Prioritäten?

Ja, die gibt es. An oberster Stelle steht für Jugendliche seit den 1980er Jahren die Arbeitsplatzsicherheit, wobei Abiturienten ein den Neigungen entsprechender Beruf wichtiger ist. Ein si-



cherer Arbeitsplatz steht für sie auf dem dritten Rang. Eine interessante Tätigkeit belegt für alle Befragten den zweiten Platz. Für männliche Befragte sind das schnelle Verdienen von Geld und berufliches Ansehen besonders wichtig. Mädchen bevorzugen dagegen eher einen sauberen Beruf, in dem sie außerdem Kontakt zu interessanten Menschen finden.

## Welche Schlüsse könnte man daraus für die Zahntechnik ziehen?

Die Priorisierung der Berufswahlmotive könnte ein Grund dafür sein, dass es im Zahntechnikerhandwerk immer mehr Frauen

gibt. Früher war der Beruf des Zahntechnikers angesehen und man konnte „gutes Geld“ verdienen. Seit der Gesundheitsreform 2005 geht es jedoch bergab. Inzwischen arbeitet die Branche an ihrem Ruf. Der Trend geht hin zur digitalen, sauberen Zahntechnik – weniger Lärm, Schmutz und Schleifstaub. Unhygienische Abformungen und klassische Modellherstellung werden zukünftig weitestgehend durch digitale Verfahren ersetzt. Der Fokus liegt zunehmend auf einer sauberen, ästhetischen Zahntechnik. Eventuell sind dies entscheidende Anreize für Frauen, das Zahntechnikerhandwerk zu erlernen. Zudem wird Zahnersatz nicht mehr anonym gefertigt; die notwendigen Anforderungen für diesen Beruf werden um soziale Aspekte bereichert. Da Mädchen bei ihrer Berufswahl oft den Kontakt zu Mitmenschen berücksichtigen und diesen vermehrt in der Zahntechnik wiederfinden, ziehen sie eventuell aufgrund dessen eine Ausbildung zur Zahntechnikerin in Erwägung.

### Welchen Einfluss hat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf die Berufswahl „Zahntechnik“?

Meiner Ansicht nach hat sie einen großen Einfluss. Betrachtet man die Arbeitsmarktsituation, wird ersichtlich, dass sich in Deutschland mehr als die Hälfte aller Beschäftigten ihre Arbeitszeiten nicht flexibel einteilen kann. Da überwiegend Frauen auf flexible Arbeitszeitgestaltung angewiesen sind, kommt das Zahntechnikerhandwerk als Arbeitgeber in Betracht. Viele Labore bieten ihren Mitarbeitern flexible Arbeitszeiten und schaffen somit gute Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Allerdings stehen dem jedoch oftmals Überstunden gegenüber, welche die Situation erschweren.

### Beeinflusst der soziale Aspekt der Zahntechnik die Berufswahl?

Ja, das denke ich. Die Zahntechnik gehört zu den fünf Gesundheitshandwerken: Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädiotechniker, Orthopädienschuhtechniker und Zahntechniker leisten in einer älter werdenden Gesellschaft einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit der Bevölkerung. Frauen können in der Zahntechnik ihr soziales Engagement ausleben.

### Ist der Frauenanteil heute höher als vor einigen Jahren? Ist ein Trend – ähnlich dem in der Zahnmedizin – zu beobachten?

Der Lehrlingsbestand in der Zahntechnik ist innerhalb von zehn Jahren um zirka 27 %, gesunken. Der männliche Anteil an Lehr-

lingen hat sich innerhalb dieses Zeitraums um etwa 35 % reduziert, der weibliche Anteil hingegen nur um 20 %. Die Geschlechterverteilung hat sich noch stärker verschoben und untermauert den Geschlechter-Shift des Zahntechnikerhandwerks. Waren es 2006 nur 20 % mehr weibliche Auszubildende als männliche, sind es 2016 schon 35 % mehr angehende Zahntechnikerinnen.

### Welche Folgen hat dies für den Berufsstand?

Dies kann aus mehreren Blickwinkeln positiv betrachtet werden. Es ist bekannt, dass Frauen die feinfühligere und rücksichtsvollere Wesen sind. Das spiegelt sich zum Beispiel bei Qualitätsanspruch, Kunden-/Patientenorientierung und Mitarbeiterzufriedenheit wider. So sind Frauen umweltbewusster als Männer und arbeiten ressourcensparender. Eine mögliche negative Auswirkung der steigenden Anzahl von Frauen in der Zahntechnik wäre beispielsweise, dass Männer sich aus den Gründungs- und Leitungspositionen der Dentallabore zurückziehen. Aufgrund weniger männlicher Zahntechniker finden Dentallabore keine Nachfolger. Trotz steigender Frauenquote wäre es vermutlich genauso schwer, eine Zahntechnikerin zu finden, die ein Dentallabor weiterführen möchte. Frauen neigen zu einer deutlich geringeren Risikobereitschaft. Nicht ohne Grund werden heute zirka 75,5 % der zahntechnischen Labore in Deutschland (Einzelunternehmen) noch immer von Männern geführt.

ZT Gerlinde Goebel (B. Sc.) hat am Steinbeis-Transfer-Institut der Steinbeis-Hochschule Berlin den „Bachelor of Science Dental Technologie und Management“ absolviert.

Das Interview führte Annett Kieschnick, freie Fachjournalistin aus Berlin.



ZT Gerlinde Goebel

Endres & Weis Dentaltechnik, Frankfurt a. M.

E-Mail: gerlinde.goebel@gmail.com

## Porträt von ZTM Silke Schmidt



„Meine Ausbildung habe ich 1988 in Braunschweig begonnen. Mein Lehrlingsgehalt betrug 350,00 DM. Das war ein großer Unterschied zu anderen Lehrlingen in meiner Region, die z. B. bei VW im ersten Lehrjahr mehr als das Doppelte erhielten. Aber das war mir egal!“, erinnert

sich Silke Schmidt. Sie entschied sich bewusst für die Zahn-technik und damit für einen Beruf, in dem sie sich zu 100 % wiederfand. Heute hat die vielseitig interessierte Zahntechnikermeisterin ein kleines gewerbliches Dentallabor in Wolfenbüttel. Ihr Weg dahin führte sie über ein Labor in Northeim, das viel für die Universität Göttingen gearbeitet hat, in ein Praxislabor nach Braunschweig. „Und wie das Leben so will, lernte ich da meinen heutigen Mann kennen. Er war Assistenzarzt in der Praxis. Im Juli 1998 wurde unsere Tochter geboren.“ Silke Schmidt und ihr Mann eröffneten kurze Zeit später eine Zahnarztpraxis mit Praxislabor. „Diese Konstellation war perfekt. Ich konnte Familie und Arbeit vereinen, auch wenn es oft anstrengend war.“ Im Dezember 2001 erhielt die Tochter von Silke und Helmut Schmidt einen kleinen Bruder.

Für Silke Schmidt war schon damals klar, dass ein Zahntechniker ohne direkten Patientenkontakt in den meisten Fällen kaum optimale Ergebnisse realisieren kann. „Die Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Zahntechniker erachte ich als unentbehrlich, wenn Anspruch an eine hochwertige prothetische Arbeit besteht. Jeder sollte über den Tellerrand schauen und das Ganze betrachten. Ich wünsche mir oft, dass Zahnärzte und Kieferchirurgen mehr zahntechnische Fortbildungen besuchen und Vorträge hören, um die Therapiemöglichkeiten von Beginn ausschöpfen zu können und nicht danach Schadensbegrenzung betreiben zu müssen.“ Lernt man Silke Schmidt persönlich kennen, ist zu spüren, dass die aufgeschlossene, sympathische Frau wissbegierig und ehrgeizig ist. Zusätzlich zur ausgefüllten



Rolle als Mutter und Zahntechnikerin im praxiseigenen Labor begann sie im Jahr 2002 ihre Meisters Ausbildung in Berlin. „Fast jedes Wochenende fuhr ich nach Berlin zur Meisterschule. Das war hart, aber ich möchte diese Zeit in meinem Leben nicht missen!“ In dieser Zeit bekam sie eine Ausnahmegewilligung, um das Praxislabor in neuen Räumlichkeiten in ein gewerbliches Labor umzuwandeln. Ihren Meistertitel erhielt sie 2004 und führt seither eigenständig ihr Dentallabor. Und da Lernen bekanntlich niemals endet, entschied sich Silke Schmidt im November 2016 für das Bachelorstudium „Dentalmanagement“ an der Steinbeis Business Academy in Berlin. Dies wird sie im Jahr 2019 mit ihrer Bachelorarbeit abschließen.

Heute arbeitet die Zahntechnikermeisterin zusammen mit einem kleinen Team für Zahnärzte in ihrer Region. „An meiner täglichen Arbeit reizt mich die Herausforderung in der Zusammenarbeit mit dem Zahnarzt und dem Patienten, immer die bestmögliche Lösung zu finden. Natürlich ist die optimale Lösung immer individuell.“ Die Zahntechnikerin hat einen breit aufgestellten Arbeitsschwerpunkt: „Meine Aufgabe ist es, dem

Patienten eine hervorragende prothetische Restauration zu erstellen und es macht für mich keinen Unterschied, ob verblendete Krone, implantatgetragene Restauration oder Totalprothese. Wir arbeiten nur selten zu Kassenpreisen, aber der Patient weiß den Aufwand, den er für unsere Leistung zahlt, sehr zu schätzen.“ Silke Schmidt ist seit einigen Jahren Mitglied im Dentista e.V. Forum Zahntechnikerinnen und schätzt u. a., dass die Schnittstelle zwischen Praxis und Labor immer wieder thematisiert wird. „Zudem glaube ich, dass sich Frauen über

Erfahrungen, Probleme und Erfolge anders austauschen als Männer und das hat oftmals Vorteile.“

Trotz eigenem Labor, der Zahnarztpraxis ihres Mannes und zahlreicher Fortbildungen gibt es für Silke Schmidt auch ein Leben so ganz „ohne Zähne“. Sie ist aktive Handballspielerin und engagiert sich für die regionale Jugendförderung im Handballsport. „Ich finde es erschreckend, wie wenig Sport von den Kindern heute noch getrieben wird. Um die Kinder weg von PC und Spielkonsole hin zum Sport zu bewegen, organisieren wir im Verein verschiedene Veranstaltungen.“ Wenn dann noch Zeit bleibt, setzt sich Silke Schmidt am liebsten auf ihr Motorrad und geht auf Tour.